

Altdorfer Schulblatt



Vorwort	2–3
Ausblick ins Schuljahr 2013/14	4–5
Schulrat in neuer Zusammensetzung	6
Purzelbaumkindergarten – ein bewegtes Projekt	7
Kindergarten ohne Spielzeuge?	8
Erlebnis Steinzeit	9
Alles klar? LOGO!	10–11
Hecken erkunden und bewirtschaften!	12
Schule ausgelagert!	13–14
Erste Erfahrungen IOS	15
Spannende, herausfordernde Prozesse	16–17
Neue Lehrpersonen ab Schuljahr 2013/14	18–21
Lehrpersonen 2013/14	22–23
Schulinformationen von A–Z	24–27
Wichtige Infos	28–30
Hier erhalte ich Hilfe	31
Schulagenda 2013/14	32



Geschätzte Eltern Liebe Leserinnen und Leser

Bereits zum fünften Mal dürfen wir Ihnen das Altdorfer Schulblatt überreichen. Es soll Ihnen einen Einblick in die Vielfalt unserer Schule geben. Neben den Informationen zu schulischen Angeboten, Schulregeln, Unterrichtszeiten, wichtigen Adressen und Terminen gibt es auch in dieser Ausgabe einiges neu zu entdecken. Vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

Es wird Sie vielleicht interessieren, was passiert, wenn in einem Kindergarten die Spielzeuge einmal für ein paar Wochen im Schrank bleiben. Oder wie in einer Primarklasse die Steinzeit mit ihren Höhlenbewohnern Einzug hält. Eine andere Klasse hat den Lebensraum Hecke auf eine spannende Art erforscht. Auf der Primarschule wird aber auch programmiert – Logo! Und natürlich wird nicht nur im Klassenzimmer unterrichtet. Zwischendurch wird die Schule auch verlegt, etwa in die Surselva.

Die Oberstufe geht neue Wege. Wie das erste Jahr verlaufen ist, erfahren Sie ebenfalls im Altdorfer Schulblatt. Weiter berichtet das neunte Schuljahr über ihre Abschlussarbeiten. Auch das eine Neuerung, die zwar von den Schülerinnen und Schülern einiges abverlangt, dafür aber eine kreative und eigenständige Auseinandersetzung zu einem selbst gewählten Thema ermöglicht.

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, dass ich Ihre Neugier für die Schulblattlektüre geweckt habe. Bevor Sie nun aber weiterblättern, möchte ich es nicht versäumen, all jenen zu danken, die täglich für unsere Schülerinnen und Schüler da sind. Allen voran den Lehrerinnen und Lehrern der Schule Altdorf für ihr grosses Engagement, aber auch dem Schulleitungsteam, der Schuladministration und meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Schulrat.

Lassen Sie das vergangene Schuljahr mit den abwechslungsreichen Beiträgen aus dem Altdorfer Schulblatt Revue passieren. Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!

Alexander Imhof, Schulratspräsident



*Alexander Imhof
Schulratspräsident*

*Karl Ziegler
Schulleiter*

Highlights

Täglich zaubern Lehrpersonen und Kinder Glanzpunkte ins Schulleben, um ein entspanntes Klassenklima zu schaffen, den Schulalltag aufzulockern, die Klassengemeinschaft zu fördern, gute Laune zu schaffen, Schwung in den Schulalltag zu bringen, Begeisterung für die Schule zu wecken, für jedes Kind Möglichkeiten aufzuzeigen, sich positiv ins Schulleben einzubringen, jedem Kind das Gefühl zu geben, ein wichtiges Mitglied der Gemeinschaft zu sein, Vorfreude auf den nächsten Schultag zu wecken. Als Schulleiter durfte ich auch im letzten Schuljahr Glanzlichter miterleben: Der ungewöhnliche Start der neuen integrierten Oberstufe nach den Sommerferien in Form der Projektstage, das Musical von Kindergartenkindern «Dr König wo Zyyt vergässä het», die Ausstellung der Abschlussarbeiten von Schülerinnen und Schülern der 9. Klassen, die offene Bühne, in der Kinder und Klassen ihre besonderen Leistungen oder Kunststücke ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vorstellten, das Weihnachtskonzert der Bläserklassen, das Tierparkprojekt usw.

Tief beeindruckt hat mich das Apfelfest, zu dem ich eingeladen wurde. Kinder stellten ihre Arbeiten, die sie rund um das Thema «Apfel» erarbeitet haben, vor. Vor allem durfte ich miterleben, wie ein Kind mit sonderpädagogischer Betreuung bei der Gestaltung des Abends mitwirkte und Aufgaben übernahm wie jedes andere Kind in der Klasse auch. Ein Dank gebührt den Eltern, Lehrpersonen, Heilpädagoginnen, Assistenzen, den Behörden und meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung, welche viel zum guten Gelingen von Integrationen beitragen und damit helfen, dass Kinder die innere Begeisterung finden und ihr Handeln selbst gestalten können. Wir sind auf einem guten Weg. Der 1. Bildungskongress der Initiative «Schulen mit Zukunft» zum Thema «Potentialentfaltende Bildung», bestätigte meine Anliegen. Referenten wie Gerald Hüther, Neurobiologe und Hirnforscher, Remo Largo, Kinderarzt und langjähriger Leiter der Abteilung «Wachstum und Entwicklung» an der Universitäts-Kinderklinik Zürich sowie Margret Rasfeld, Schulleiterin der Evangelischen Schule Berlin Zentrum betonten die Individualität der Kinder und die Selbstwirksamkeit von Lernprozessen. Für die Schulen heisst das, dass den Kindern die Gestaltung des eigenen Lernens ermöglicht werden muss. «Kinder brauchen Aufgaben, an denen sie wachsen können, Vorbilder, an denen sie sich orientieren können und Gemeinschaften, in denen sie sich aufgehoben fühlen (Gerald Hüther)».

In diesem Sinne freue ich mich auf weitere Highlights im Altdorfer Schulalltag.

Herzlich Karl Ziegler, Schulleiter

Ausblick ins Schuljahr 2013/14

Aufgrund des Schulprogrammes 2011–2015 und Evaluationen im vergangenen Schuljahr hat die Schulleitung für das Schuljahr 2013/14 folgende Arbeitsschwerpunkte festgelegt:

Ganze Schule

Eigenverantwortliches Lernen: Ein besonderes Augenmerk gilt der Erprobung der kooperativen Lernformen und Methoden auf allen Stufen. Ein wichtiges Ziel der Schule Altdorf ist, dass alle Lernenden am Ende ihrer Schulzeit über einen «Methodenkoffer» verfügen und in ihren Berufslaufbahnen gezielt anwenden können. Weiter werden die Lehrpersonen im täglichen Unterricht bewusst das Gütekriterium «Hoher Anteil echter Lernzeit» umsetzen.

Integratives Konzept: Die Überprüfung bzw. die Anpassung für die Kindergarten- und Primarschule – verbunden mit der Neuorganisation der Oberstufe – wird an die Hand genommen.

Umwelttag: Zusammen mit der Energie- und Umweltkommission wird im Frühling 2014 das Thema «Klima, Umwelt, Energie» mit einzelnen Klassen bewusst gelebt.

IQES (Qualitätsentwicklung): Alle Lehrpersonen werden sich gezielt mit IQES, einer Online-Plattform mit Instrumenten für die Qualitätsentwicklung und Evaluationen für Schulen beschäftigen.

Kindergarten und Primarstufe

Begabungs- und Begabtenförderung: Anlässlich der geplanten schulinternen Weiterbildungen werden sich die Lehrpersonen der Kindergarten- und der Primarstufe intensiv mit diesem Thema und dem damit verbundenen binnendifferenzierten Unterricht auseinandersetzen.

Schwimmen: Es wird gezielt ein Repetitionskurs durchgeführt, verbunden mit einer Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse.



Oberstufe

Integratives Modell: Die Lehrpersonen der Oberstufe werden weiterhin organisatorisch-administrative sowie pädagogische Fragen im Zusammenhang mit dem neuen Modell klären. Dabei geht es vor allem um die Themen Umgang mit Störungen, verbindliche teamübergreifende Regeln bezüglich Strukturen und Ritualen, gegenseitige Erwartungen und Zusammenarbeit von Klassen-, Fachlehrpersonen und schulischen Heilpädagogen sowie Fragen, die Lern- und Förderpläne für Jugendliche mit angepassten Lernzielen betreffen.

Die Verarbeitung der Erfahrungen mit den Projekten Stellwerk, Lernatelier, themenspezifische Kurse sowie Projekt- und Abschlussarbeiten wird immer wieder thematisiert.

Strategische und operative Leitung

Themen wie Abgrenzung Schulrat – Schulleitung, mögliche Einführung der Schulsozialarbeit, Kompetenzregelung im Bereich der Budgetierung und Finanzen, vorbereitende Arbeiten im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21, Raumplanung, Turnbetrieb während des Neubaus Hagen sowie die Personalrekrutierung und Personalpflege gehören zu den ständigen Traktanden.

Im Namen der Schulleitung

Karl Ziegler, Schulleiter





Schulrat in neuer Zusammensetzung

Aufgrund der Rücktritte von Denis Dal Farra, Margret Planzer-Zurfluh und Damian Meier präsentiert sich der Schulrat Altdorf seit dem 1. Januar 2013 neu. Martina Schuler-Zurfluh, Kurt Gisler und Adrian Dittli übernahmen ihre Nachfolge. Die Aufgaben sind wie folgt aufgeteilt:

Alexander Imhof, Präsident

Gesamtleitung, Sitzungsleitung, Strategisches Personalmanagement, Führung und Aufsicht Schulleiter/Schuladministrator, Vertretung Schulrat nach aussen

Susi Planzer Muoser, Vizepräsidentin

Aufsicht über Qualitätsentwicklungsmassnahmen, über Umsetzung Schul-/ Jahresprogramm, über interne und externe Evaluationen, über Aufsicht Rechenschaftslegung der Schule (Jahresbericht)

Adrian Dittli, Verwalter

Rechnungskontrolle, Budget-/Finanzplanung, Sicherstellung von Betrieb und Ausrüstung der Schulanlagen

Martina Schuler-Zurfluh, Mitglied

Öffentlichkeitskonzept, Eltern und Lernende, Kontaktperson auf Ebene Schulrat für Eltern und Elternorganisationen, Disziplinar-massnahmen auf Ebene Schulrat

Kurt Gisler, Mitglied

Aufsicht Förderungs-massnahmen an der Volksschule (Integrative Förderung IF)
Aufsicht Sonderpädagogik (Sonderpädagogische Angebote: Integrative Sonderschulung in Regelklasse IS, Schulung in Sonderschulen und Heimen)

Alois Kempf, Schuladministrator

Führung Schulsekretariat, Vor- und Nachbereitung Schulratssitzungen, Protokollführung, Sachbearbeitung Personalwesen, Überwachung Schulbudget

Von links: Adrian Dittli, Martina Schuler-Zurfluh, Susi Planzer Muoser, Alexander Imhof, Alois Kempf, Kurt Gisler





Purzelbaumkindergarten - ein bewegtes Projekt

Der Kindergarten Trögli ist einer von 14 Urner Purzelbaumkindergärten. Dem natürlichen grossen Bewegungsbedürfnis der Kinder wird im Purzelbaumkindergarten besondere Beachtung geschenkt.

Täglich wechseln die Kinder mehrmals zwischen der Garderobe und dem Kreis im Kindergartenzimmer hin und her. Diese **Übergänge** gestalten wir gezielt und jede Woche neu. So balancieren die Kinder über Klebstreifen, Hüpfmatten, Vierkanthölzer oder Bretter, kriechen durch Reifen oder Tunnels, springen über Hindernisse oder schieben sich selber auf einem Rollbrett durch den Raum. Das macht viel mehr Spass als zu gehen!

Die **Purzelbaumecke** können die Kinder während der freien Sequenz als Spielort wählen. Auch dort gibt es ein wechselndes Angebot an Bewegungsspielen. Es können eigene Balancierparcours mit Stühlen, Kartonrollen, Vierkanthölzern und Brettern aufgebaut werden. Manchmal lädt das Hamsterhalbrad zum Schaukeln oder Klettern ein oder das Trampolin steht zum Hüpfen bereit. Sich von der kleinen Sprossenwand auf die Matratze fallen zu lassen macht Spass. Ein Brett quer über den grossen Traktorschlauch gelegt gibt ein prima «Gwagelbrüggli» zum Balancieren.

An den **Purzelbaumnachmittagen** ziehen die Kinder ihr Purzelbaum-T-Shirt und ihre Noppensocken an. Mit dem Mobiliar und dem Bewegungsmaterial bereite ich einen Parcours vor, durch den sich die Kinder bewegen dürfen. Auch hier üben sie sich im Balancieren, Klettern, Springen, Purzelbaumschlagen. Auch ganz einfache Tätigkeiten wie auf die Tische klettern und unter dem Fenstersims durchkriechen machen Spass.

Wenn es das Wetter zulässt haben die Kinder die Möglichkeit, das Bewegungsmaterial im Freien zu benützen. Büchsenstelzen, Seile, Pedalo und Hüpfbälle werden hervorgeholt und ergänzen Kletterturm, Schaukel und Rutschbahn.

Unfallverhütung ist ein wichtiges Thema beim Purzelbaumprojekt. Ziel ist es, dass die Kinder ihr Bewegungsverhalten trainieren und damit verbessern, dass sie geschickter werden, Sicherheit gewinnen und damit das Verletzungsrisiko mindern.

Für mich als Lehrperson ist das Tolle am Purzelbaumkindergarten, dass ich etwas vermitteln darf, das den Kindern Spass macht und das sie aus eigenem Antrieb lustvoll tun mögen. Sie werden geschickter und mutiger in ihrem Bewegungsverhalten.

Priska Arnold, Kindergartenlehrperson Trögli





Kindergarten ohne Spielzeuge?

Im Januar 2013 haben wir im Kindergarten Bernarda unter der Leitung der Suchtprävention Aargau mit dem Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» gestartet. Dafür haben wir zu Beginn gemeinsam mit den Kindern den Kindergarten auf das Projekt vorbereitet. Unstrukturierte Spielmaterialien wie Mobiliar, Tücher, Seile, Matten, Natur- und Bastelmaterial oder Kisten wurden zum Einsatz gebracht. Alle vorgefertigten Spielmaterialien wie Autos, Holzkühe oder Brettspiele wurden für die nächsten zehn Wochen in die Ferien geschickt und deshalb weggeräumt.

Während der Projektzeit begleitete die Lehrperson die Kinder bei ihren Entdeckungsreisen durch die neue Umgebung. Die Kinder gewannen während dem «Spielzeugfreien Kindergarten» Zeit und Raum für ihre Fantasie und Kreativität und durften selbst entscheiden, was sie spielen wollten. Sie konnten ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und umsetzen, Ideen und Wünsche ausleben und damit ihr Selbstvertrauen stärken.

So stellten die Kinder beispielsweise aus Tischen, Stühlen, Kartonplatten und Tüchern ihre selbst erfundene Hütte, Hüpfburg oder Wolfshöhle zusammen. Die Kinder schlüpfen in unterschiedliche Rollen. Sie wurden zu Hasen, Geparden, Hüttenbauern, Prinzessinnen oder Erfindern. Es wurde gehüpft, geklettert, geschaukelt, gekrochen, gebastelt, gesungen und getanzt. Im «Spielzeugfreien Kindergarten» ist nichts unmöglich.

Die Kinder diskutierten und planten miteinander. Da konnte es auch während dem «Spielzeugfreien Kindergarten» vorkommen, dass sich die Kinder nicht immer einig wurden und Auseinandersetzungen entstanden. Während der Projektzeit stand ein «blauer» Stuhl für die Konfliktlösung bereit. Wer einen Konflikt hatte, durfte beim blauen Stuhl eine Glocke klingeln und den Konflikt allen Kindern schildern. Zusammen mit der ganzen Klasse wurde anschliessend nach Lösungen gesucht, um den Konflikt zu lösen. Von den Kindern wurden neue Regeln besprochen, aufgestellt und aufgezeichnet oder die Klasse forderte auf, bestehende Regeln einzuhalten.

Jeden Halbttag gab es jeweils eine Auswertungsrunde, in der jedes Kind seine Gefühle, Wünsche, Erfahrungen oder Erlebnisse erzählen durfte.

Am Ende des Projektes wurde mit den Kindern alles gewünschte Spielmaterial aus den Ferien zurückgeholt, wobei viele Kinder immer noch gerne in die Welt des «Spielzeugfreien Kindergartens» eintauchen.

Antonia Bär-Imhof, Kindergartenlehrperson Bernarda



Erlebnis Steinzeit

Wir, die 4. Klasse e aus dem Schulhaus St. Karl, durften am Schulprojekt «Erlebnis Steinzeit» der Albert-Koechlin-Stiftung AKS teilnehmen. Das Projekt dauerte zwei Tage und fand im Wauwiler Moos statt.

In altsteinzeitlicher Lederkleidung wanderten wir zu unserer Zeltsiedlung. Wir erkundeten das Jägerlager und lernten die wichtigsten Rohstoffe dieser Zeit kennen: Fell, Leder, Knochen, Geweih und Silex. Später begannen wir Knochennadeln herzustellen. Die gespannten Tierhäute boten uns während dem Essen Schutz vor dem Regen. Unser altsteinzeitliches Mittagessen bestand aus Nüssen, getrockneten Beeren, Eiern, geräuchertem Fleisch und Fisch. Am Nachmittag arbeiteten wir an den Knochennadeln weiter und durften mit Pfeil und Bogen erste Schiesserfahrungen sammeln. Gerade beim Eindunkeln hörten wir plötzlich eine Stimme und Trommelschläge. Eine Schamanin kam auf Besuch. Sie erzählte uns viel über Naturgeister, Tiere und Pflanzen. Am Schluss sangen und trommelten wir alle mit ihr mit. Zum Nachtessen brutzelten wir Fackelspieße über dem offenen Feuer.

Am nächsten Tag zogen wir zur Pfahlbausiedlung weiter in die Jungsteinzeit. Unsere Lederkleidung ersetzten wir durch Kutten aus gewobenem Stoff. Wir arbeiteten den ganzen Tag an einem Einbaum, auf dem Acker und am Webstuhl. Das Mehl für das Fladenbrot mahlten wir mit Mahlsteinen. So wurden zum Glück alle satt beim Mittagessen, trotz Linseneintopf. Müde von der kurzen Nacht, den erlebnisreichen Stunden, den vielen Mückenstichen und der jahrhundertelangen Zeitreise kehrten wir zurück nach Altdorf ins Jahr 2012.

Anschliessend haben wir über Wochen eine Modelllandschaft der Jungsteinzeit gebaut und damit beim Wettbewerb den ersten Platz erreicht!

Trotz zwei Tagen Dauerregen war die Reise in die Steinzeit ein unvergessliches Erlebnis.

Klasse 4e und Michaela Sutter-Ming, Klassenlehrerin



Alles klar? LOGO!

Für einmal wurde nicht der alltägliche Mathe-Stoff aus dem Zahlenbuch gelernt – nicht die klassischen Schwerpunkte lagen im Vordergrund. Durch Aha-Erlebnisse und Erkennen gelang es den Kindern, mit LOGO Freude zu erleben, Interessen zu entfalten und Selbstvertrauen zu gewinnen.

LOGO ist eine Einstiegssprache zum Programmieren. Sie ist in vielen Ländern etabliert. Diese Programmiersprache bietet einfache bis anspruchsvolle Aufgaben, welche die Schülerinnen und Schüler mit Begeisterung in Angriff nahmen. Im Rahmen eines ETH-Projekts, finanziert von der Haslerstiftung, erhielten die Schülerinnen und Schüler aus vier Klassen der Mittelstufe 2 Grundkenntnisse im Programmieren.

Während fünf Vormittagen, verteilt auf fünf Wochen wurden die Kinder jeweils durch zwei ETH-Mitarbeitende zusammen mit den Lehrpersonen betreut. Jedem Kind wurde während den Projekt-Vormittagen ein Laptop zur Verfügung gestellt. Dies gewährleistete, dass alle Schülerinnen und Schüler individuell arbeiten konnten.

Mit Hilfe der Broschüre LOGO, welche auf dem Lehrbuch «Einführung in die Programmierung mit LOGO» von ETH-Professor Juraj Hromkovic basiert, wurden die Lerninhalte vermittelt.

Über die gesamte Projektphase herrschte ein spezielles Klima. Die Schüler und Schülerinnen waren jeweils sehr gespannt darauf, was der nächste LOGO-Morgen bringen würde. Einige haben zu Hause sogar freiwillig weitergearbeitet. Programmieren bedeutet, Lösungswege für gegebene Probleme zu suchen und sie so eindeutig zu beschreiben, dass diese eine Maschine (Schildkröte) ohne Intellekt «verstehen» und ausführen kann.

Dies verlangte von den Kindern individuelle Lösungen zu entwickeln, auszuprobieren, zu überprüfen, zu vereinfachen und zusammenzufassen. Ausdauer und die Leidenschaft zum Knobeln waren gefragt. Das anfängliche Lösen der Aufgaben durch «Tüfteln» wurde immer mehr durch genaues Anwenden von Formeln und Entwickeln von Abläufen abgelöst.

Spannend, wenn sich nach Eingabe der Programmierung die LOGO-Schildkröte wirklich so bewegte, wie es gedacht war. Wenn nicht, musste genau überprüft werden, wo der Programmierfehler entstanden ist und wie er korrigiert werden musste. Dies verlangte von den Lernenden viel Konzentration, Ausdauer und wertvolle Denkarbeit. Zehn verschiedene Programmierbefehle reichten, um unterschiedlichste Schwierigkeitsgrade der zu lösenden Aufgaben zu bewältigen. Dadurch profitierten schwächere und stärkere Schülerinnen und Schüler gleichermaßen.

Mit Hilfe der Unterrichtsmaterialien waren die Kinder befähigt, mehr oder weniger autodidaktisch und in individuellem Arbeitstempo zu arbeiten. Die Lehr-



personen und die ETH-Mitarbeitenden übernahmen im Unterricht die Rolle des Coachs. Die Arbeitsphase der Schülerinnen und Schüler wurde nur durch gezielte Inputs unterbrochen.

Programmieren ist verwandt mit Mathematik und kann einen Beitrag zur mathematischen Förderung leisten. Die angewendeten Lerninhalte sind in vielen Bereichen mit dem Lehrplan kompatibel.

Für uns Lehrpersonen war es ein sehr gelungenes Projekt. Es hat uns bei einzelnen Schülerinnen und Schülern neue Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgezeigt.

Das Projekt weckte auch reges Interesse bei Eltern und der Schulbehörde. Die Freude der Kinder war gross, als sogar Prof. Dr. Juraj Hromkovic persönlich im Klassenzimmer auftauchte um zu sehen, wie gut sie bereits programmieren.

Mit einem Wettbewerb wurde das Projekt abgeschlossen. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler zeigen, was sie in den vergangenen Wochen gelernt hatten. Die Besten wurden mit dem Buch von Professor Dr. Juraj Hromkovic belohnt. Folgende Aussagen drücken die Begeisterung der Kinder aus:

«Ich finde es toll, an einem eigenen Laptop zu arbeiten.»

«Ich verstehe die Aufgaben besser als Mathe, es macht mir mehr Spass.»

«Die Zeit war sehr kurz, aber interessant und spannend.»

«Die Programmierbefehle muss ich ganz genau eingeben, keine Klammer darf fehlen, sonst funktioniert es nicht. Dann muss ich alles durchkontrollieren. Das ist manchmal mühsam.»

«Mit einigen Aufgaben hatte ich zuerst Mühe und musste mich richtig anstrengen.»

«Wenn die Schildkröte genau das macht, was ich programmiert habe, macht mich das sehr zufrieden.»

«Ich will zu Hause weiterarbeiten und noch eigene Muster programmieren.»

«Ich habe es versucht, meiner Mutter zu erklären. Sie hat sehr gestaunt.»

Für alle Beteiligten war das Mitarbeiten am LOGO-Projekt ein Erfolgserlebnis.

Für Interessierte:

Die Programmierumgebung ist plattformunabhängig und kann unentgeltlich aus dem Internet heruntergeladen werden. Sie steht in vielen Sprachen zur Verfügung und ist einfach zu bedienen.

Probieren Sie es aus: <http://xlogo.tuxfamily.org/>

Iris Renner und Eveline Bättig, Klassenlehrpersonen 5a und 6a



Hecken erkunden und bewirtschaften!

Die Albert-Köchlin-Stiftung schrieb vor geraumer Zeit ein Heckenprojekt aus. Es beinhaltet sowohl einen theoretischen wie auch einen praktischen Teil und dauert mindestens 2 Jahre. Nach längerer Wartezeit bekamen wir das OK zum Mitmachen.

Nachdem wir, die Klasse 3a aus dem Schulhaus Hagen, für die Umsetzung des Projektes ausgelesen wurden, machten wir in der näheren Umgebung eine geeignete Hecke ausfindig. Mit Werner Arnold fanden wir einen Förster, der bereit war, uns über einen längeren Zeitraum hinweg zu begleiten.

Die Ziele des Projektes sind: Bedeutung einer natürlichen Hecke kennen lernen, Hecke pflegen und aufwerten, Biodiversität vielfältiger werden lassen, selten gewordene Tiere wieder anlocken, den Lebensraum der Vögel aufwerten, Dokumentationen selber erstellen.

Konkret sieht die Umsetzung wie folgt aus: Wir fahren mit dem Bus nach Seedorf. Werner Arnold erwartet uns bereits bei der Hecke. Bevor wir mit unserem Herumstreichen Spuren zertreten, suchen und bestimmen wir jeweils Tierspuren, die wir im Gras und in der Hecke finden. Stammen sie von Rehen, Dachsen oder Füchsen? Welche Vögel beobachten wir heute?

Im Herbst halten wir Ausschau nach verschiedenen Sträuchern und deren Beeren und Nüssen. Wir wollen möglichst viele verschiedene Sträucher und Früchte kennen lernen. Bereits haben wir eine umfangreiche Sammlung von Pfaffenhütchen über Haselnüsse bis zu Hagebutten zusammengestellt.

Im Winter steht die körperliche Arbeit an. Das Werkzeug und unterstützendes Personal werden uns zur Verfügung gestellt. Die schnellwachsenden Sträucher schneiden wir zurück, da diese sonst alles überwuchern und die andern Pflanzen ersticken würden.

Wir sägen, was das Zeug hält, bohren an einem Bienenhotel, das wir am Schluss gut platzieren. Eine Gruppe ist für das Feuer verantwortlich, an welchem wir uns aufwärmen können. Nach jeder Stunde wird die Arbeit gewechselt. Schließlich verstauen wir die abgesägten Äste wieder in der Hecke. Diese dienen den Tieren als Unterschlupf.

Die Arbeit im Freien ist spannend, weil wir körperlich aktiv sind und zugleich sehr viel lernen. Im Klassenzimmer dokumentieren wir dann unsere Beobachtungen und Erfahrungen. Das ist erst der Anfang des Klassenprojekts. Noch fehlen uns zwei Jahreszeiten. Wir sind gespannt!

Klasse 4a und Silvia Tresch, Klassenlehrerin



Schule ausgelagert!

Drei 6. Klassen aus den Schulhäusern St. Karl und Hagen verbrachten mit insgesamt 59 Kindern, vier Lehrpersonen und einem Küchenteam die erste Septemberwoche des vergangenen Schuljahres in Brigels GR. Ein Erlebnisbericht aus Sicht der Lehrpersonen.

Nach einer dreiwöchigen Vorbereitungsphase sind wir am Sonntag, 2. September 2012 mit dem Car nach Brigels GR aufgebrochen. Wir verliessen den Winkelplatz voller winkender Eltern, um via Oberalppass nach Rueun zu gelangen. Den letzten Teil der Reise bis zum Lagerhaus in Brigels legten wir wandernd zurück. Eine kleine Gruppe von Kindern begab sich mit dem Car direkt ins Lagerhaus, um dort zusammen mit dem fünfköpfigen Küchenteam die Ankunft der anderen vorzubereiten.

Die Woche in Brigels bot eine grosse Vielfalt an Aktivitäten. Während vier Halbtagen boten wir vier Ateliers zu den Themen Zaubern, Jassen, Theatersport und Foto-OL an. Die Kinder besuchten die entsprechenden Ateliers jeweils während einem Halbtage. Ausserdem unternahmen wir eine Tageswanderung in der Region Brigels, auf die uns ein Teil des Küchenteams begleitete. Ein Waldspiel und eine Lagerolympiade rundeten die Woche ab. Es gab für jeden Geschmack etwas, und die Kinder waren mit Begeisterung und viel Bewegung dabei.

Die Abendprogramme wurden von den Kindern organisiert, vorbereitet und durchgeführt. Dabei entstanden kreative, spannende und lustige Veranstaltungen: Zimmerpräsentationen, Supertalent, Schlag den Lehrer (in Anlehnung an Stefan Raabs «Schlag den Raab»), Kino und Disco. Natürlich war bei einigen Programmen auch der volle Einsatz der Lehrpersonen gefragt.

Für den letzten Abend mussten sich die Kinder in «Schale» werfen, um für das Galadiner passend angezogen zu sein. Die entsprechenden Benimmregeln für das festliche Essen wurden vorgängig besprochen und eingeübt. Das Küchenteam begeisterte uns mit einem 4-Gang-Menü, welches von den Lehrpersonen gekonnt präsentiert und serviert wurde.

Trotz der zahlreichen vorbereiteten Aktivitäten konnten die Kinder viel Freizeit geniessen. Dank des überwiegend schönen Wetters verbrachten sie die meiste Zeit draussen beim Fussballspielen, Baden und Herumtollen.

Bei knapp 60 Kindern waren das Einhalten klarer Verhaltensregeln sowie die Mithilfe im Haus unumgänglich. Die Kinder mussten in der Küche helfen, die Tische decken und abräumen, putzen und aufräumen. Der Ämtchenplan wurde in den Vorbereitungswochen besprochen und von den Kindern teilweise selbst eingeteilt. Während dem gemeinsamen Essen mussten sich alle bemühen, einen angenehmen Geräuschpegel einzuhalten und sich am Tisch anständig zu verhalten. Die vorgängige, intensive Zusammenarbeit war nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Lehrpersonen sehr wertvoll. So konnte man sich gegenseitig besser kennenlernen und Vertrauen schaffen. Für schwerwiegende Vergehen gegen die Lagerregeln wurde ein dreistufiges Verwarnungssystem mit den Kindern und ihren Eltern vereinbart. Nicht unwesentlich zum Erfolg der Schulverlegung beigetragen hat der gute Zusammenhalt der Lehrpersonen. Stets wurden Entscheidungen gemeinsam gefällt und von allen mitgetragen. So war es möglich, dass auch für die Lehrpersonen der gesellige Teil nicht zu kurz kam. Eine für die Kinder spannende pädagogische Massnahme war die eigens für die Schulverlegung gedruckte Lagerwährung «Brigels». Die Kinder konnten sich durch Mithilfe und Übernahme von Aufgaben Brigels verdienen, mussten aber bei Nichteinhaltung von Regeln auch Brigels abgeben. Nur mit einer Ersparnis von mindestens 30 Brigels, was natürlich alle Kinder erreichten, war die Teilnahme am Galadiner möglich. Mit den verbleibenden Brigels konnten die Kinder am Morgen vor der Abreise verschiedenste Kleinigkeiten ersteigern.

Die insgesamt sechs Wochen, welche unter dem Thema «Brigels» standen, waren sehr intensiv, aber auch sehr spannend, lehrreich und nicht zuletzt beglückend. Die gemeinsame Zeit hat spürbar und nachhaltig das soziale Gefüge in der Klasse, aber auch über die drei Klassen hinweg gestärkt. Die positiven Erinnerungen werden den Kindern und auch den Lehrpersonen sicherlich noch lange erhalten bleiben. Eine solche Projektwoche ist nur durch die Unterstützung der Eltern, der Begleitpersonen, der Schulleitung und des Schulrates sowie die finanzielle Mitbeteiligung der Gemeinde möglich. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Livio Sommer, Klassenlehrperson 6c





Erste Erfahrungen IOS

Am Montag, 20. August 2012 starteten die ersten Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrpersonen in die neue integrierte Oberstufe (IOS). Schulrat und Schulleitung haben in verschiedenen Formen auf den Ebenen Lernende, Eltern und Lehrpersonen den Start begleitet und Feedbacks eingeholt. Die Jugendlichen wurden nach sieben Wochen Unterricht vom Schulleiter gebeten, in Berichtform den Start in die Oberstufe zu beschreiben. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Vor allem die ersten drei Projektstage «Gemeinsamer Einstieg in die Oberstufe» gleich nach den Sommerferien, die Einteilung in die Niveaufächer und das Angebot der themenspezifischen Kurse (ein spezielles Wahlangebot in den Fachbereichen Sport, Hauswirtschaft, Technisches Gestalten sowie Musik und Tanz) werden sehr geschätzt. Das Lernatelier, in dem die Schülerinnen und Schüler individuell während zweier Lektionen pro Woche gezielt Inhalte vertiefen, sich speziell auf Prüfungen vorbereiten oder Hausaufgaben machen können, wird sehr positiv erlebt.

Etwas skeptischer äusserten sich die Jugendlichen zu den nicht systemrelevanten Themen wie lange Unterrichtszeiten, das frühe Aufstehen, die vielen Tests vor den Ferien oder der grössere Aufwand bezüglich Hausaufgaben.

Anfangs Dezember 2012 fand ein Erfahrungsaustausch mit den Eltern statt. Die Erziehungsberechtigten bestätigten die Aussagen ihrer Töchter und Söhne. Kritische Fragen wurden in Bezug auf die Beurteilung in den nicht niveaugetrennten Fächern, zum Beispiel Geografie, Hauswirtschaft, Naturlehre, Wechsel des Niveaus von B ins A, häufiger Lehrerwechsel, fehlende Bezugsperson, Förderung der schwächeren Schülerinnen und Schüler aufgeworfen. Die sehr grosse Mehrheit der Eltern äusserte sich zum neuen Modell aber sehr positiv und sprach der Schulleitung, dem Schulrat und den Lehrpersonen das Vertrauen aus.

Eine echte Herausforderung ist das integrierte Modell für alle Lehrpersonen, die sich im Rahmen ihrer Teamsitzungen wöchentlich treffen, um aktuelle Themen und Probleme zu besprechen. In der Startphase handelte es sich oft um administrativ-organisatorische Fragen. Vor allem wichtig waren das Erarbeiten und die Umsetzung der gemeinsam ausgehandelten Regeln, klare Unterrichtsstrukturen, gute Kommunikation, regelmässiger Informationsaustausch auch mit den Fachlehrpersonen, Umgang mit den Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen oder Verhaltensauffälligkeiten, Einführung von Zwischenzeugnissen. Wertvoll war der Besuch bzw. der enge Kontakt der Lehrpersonen mit den Kolleginnen und Kollegen der Partnerschule Sarnen, die auf demselben Weg sind.

Die Einführung des neuen Modells ist spannend und herausfordernd.

Karl Ziegler, Schulleiter



Spannende, herausfordernde Prozesse

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes 8plus ist die Umgestaltung des 9. Schuljahres. Wichtige Elemente sind die Einführungen der Projekt- und Abschlussarbeiten. Die Lehrpersonen des Oberstufenteams der 9. Klassen haben sich entsprechend weitergebildet.

Zuerst wurde ein «Dossier Projektunterricht Schuljahr 2012/13» erstellt. Dieses Dossier enthielt die Regeln für den Projektunterricht, wichtige Daten oder Meilensteine im Schuljahr, verschiedene Projektphasen, Arbeitstechniken und Hilfen wie z.B. SMART (spezifisch, messbar, aktionsorientiert, realistisch, terminierbar). Für alle Teilschritte lagen Auswertungsformulare, Brainstormingvorlagen, ein Risikoformular bereit. Weitere Unterlagen wie Abrechnungsformulare, Raster für die Zeitplanung sowie ein Rückmeldeformular standen zur Verfügung, um die Projekte zu reflektieren.

Anhand verschiedener Miniprojekte wie Turmbau, Brückenbau, Stomp, Lauf der Dinge und Adventsprojekt wurde die Umsetzung dieser Projekte in Gruppen beraten, durchgeführt, gegenseitig vorgestellt und von den Lehrpersonen nach vorgegebenen Beurteilungs- und Bewertungskriterien beurteilt.

Im ersten Halbjahr wurden mit der Planung, Organisation und Durchführung von Projekten Erfahrungen gesammelt. Nun galt es, den Projektantrag für die Jahresabschlussarbeit zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler durften ein Thema frei wählen. Sie mussten einen Projektplan (Ziele, Kurzbeschreibung, Zeitplan mit Meilensteinen, Materialverbrauch, Arbeitsort, mögliche Probleme/Stolpersteine, Finanzierung usw.) erstellen, diesen mit der Betreuungslehrperson (Coach) besprechen und vertraglich festhalten. Einige Projekte – z. B. begleitete Töfflitouren, Überlebenstage, Computerspiele herstellen – mussten zurückgewiesen werden, da sie die Rahmenbedingungen nicht erfüllten. Sie waren zu risikobehaftet, zu teuer, zu gross, nicht realisierbar oder nicht realistisch. Diese Rückweisung wurde weder von den betroffenen Schülerinnen und Schülern noch von deren Eltern verstanden. Die Praxis hat jedoch gezeigt, dass «Neins» richtig waren. Für die Coachs war diese zeitaufwändige Phase nicht immer leicht zu bewältigen.

Die beiden Meilensteingespräche wurden bewusst terminiert, damit die Jugendlichen von ihren Coachs auch Rückmeldungen erhalten konnten, ob sie auf





dem richtigen Weg und die Vorgaben eingehalten sind. Folgende Punkte wurden konstruktiv kritisch besprochen: Saubere Führung des Arbeitsjournals, Einhaltung des Zeit- bzw. Projektplans, Erstellen eines Berichts über den Stand der Arbeiten ergänzt mit Skizzen und Fotos, schriftlich festgehaltene Planung der nächsten Projektschritte.

Am 24./25. Juni wurden die Arbeiten im Bernardaschulhaus für die Eltern und anderen interessierten Personen ausgestellt. Alle Lernenden mussten ihre Arbeiten mündlich präsentieren. Zwei Experten, welche aus dem Lehrerteam rekrutiert wurden, beurteilten die Arbeiten nach folgendem Raster: Planung, Durchführung und Ergebnis der Arbeit (20 Punkte), Dokumentation (16 Punkte) und Präsentation (12 Punkte). Über siebzig Jahresabschlussarbeiten möglichst fair und gerecht zu bewerten war eine echte Herausforderung!

Zwei persönliche Schülerreflexionsberichte in Kurzfassung:

«Die Schüler und Schülerinnen der Oberstufe Bernarda waren im letzten Schuljahr viel auf sich selbst gestellt. Der Auftrag war, innerhalb eines halben Schuljahres eine Abschlussarbeit zu planen und umzusetzen. Ich stellte ein Schminkebuch her. Im Buch sieht man verschiedene Schminkarten sowie sonstige Tipps zur Kosmetik. Ich wusste am Anfang nicht genau, was ich machen soll. Als es mit der Zeit knapp wurde, habe ich mich für das Schminken entschieden. Ich habe zuerst lange nach Schminkarten gesucht und diese auch ausprobiert. Vor dem ersten Meilensteingespräch kam eine Freundin vorbei, die sich als Modell bereit erklärt hat. Den Schminkprozess habe ich fotografisch festgehalten und meinem Coach vorgelegt. Im Laufe der Zeit habe ich immer wieder Neues ausprobiert. Beim zweiten Meilenstein habe ich dann auch noch zusätzliches Fotomaterial zusammengestellt und die Grobfassung des Dossiers vorgelegt und besprochen. Auch wenn ich nicht immer so begeistert war, bin ich mit meiner Arbeit zufrieden und auch ein wenig stolz über das Erreichte.»

«Mir ist es bei meiner Projektarbeit gut gegangen, und ich konnte meinen Projektplan termingerecht umsetzen. Ich fand es gut, dass ich eine Betreuungsperson (Coach) zugeteilt bekam. Diese Unterstützung empfand ich sehr wertvoll, und ich schätzte diese dementsprechend. Die zur Verfügung gestellte Zeit von ca. 3 Monaten für die Erledigung der Arbeit reichte vollkommen aus. Dankbar war ich für das zur Verfügung gestellte Grundkapital von Fr. 30.–. Den Mehraufwand musste ich selber berappen.»

Unterrichtsteam der 9. Klasse (Schuljahr 2012/13)





Neue Lehrpersonen ab Schuljahr 2013/2014

1 Andrea Zimmermann, Oberstufenlehrerin

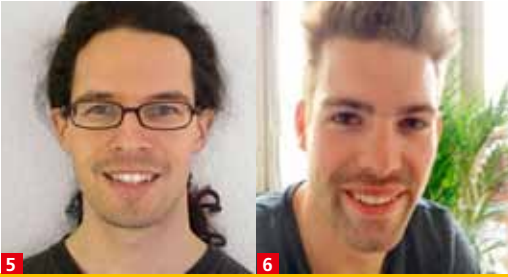
Geboren bin ich in Fehraltorf im Kanton Zürich und nach zwei weiteren Umzügen schliesslich in Schwyz gelandet, wo es mir sehr gut gefällt. Der Talkessel und der Vierwaldstättersee sind mir sehr ans Herz gewachsen. Doch auch das Urnerland gefällt mir sehr gut und deshalb freut es mich besonders, nach den Sommerferien in Altdorf meine Berufskarriere zu beginnen. Auf die Arbeit mit den Jugendlichen freue ich mich sehr. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, sei es im Frühling und Herbst beim Wandern, im Sommer in der Badi oder im Winter beim Ski und Snowboard fahren. Zudem lese und koche ich sehr gerne oder verbringe Zeit mit Freunden und Familie. Nun freue ich mich darauf, an der Schule Altdorf neue Leute und einen neuen Schulbetrieb kennen zu lernen und mit den Jugendlichen zu arbeiten.

2 Bettina Triulzi-Vonlanthen, Schülerhilfe

Ich bin Mutter von drei erwachsenen Kindern und wohne auf dem Haldi. 1987 habe ich in Ingenbohl das Diplom als Handarbeits- und Turnlehrerin erhalten. Seither habe ich an diversen Schulen im Kanton Uri unterrichtet. Nun freue ich mich ab August auf meine neue Aufgabe im Schulhaus St. Karl.

3 Carmen Valsecchi Lauener, Lehrperson Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Aufgewachsen bin ich in Altdorf und in Flüelen. Nach dem Kindergartenseminar 1986 in Ingenbohl habe ich in Zürich und in Südamerika meinen Beruf ausgeübt. Zurück im Kanton Uri, unterrichtete ich auf der Stufe Kindergarten in Flüelen, in Sisikon und im Kleinkindergarten in Altdorf. Die Migrationsbiografie meiner Familie hat mich dazu bewogen, mich für Menschen und ihre Integration einzusetzen. Parallel zu meiner Berufstätigkeit als Kindergärtnerin unterstützte ich Kinder und Erwachsene im Erlernen der deutschen Sprache. Seit August 2012 absolviere ich eine Zusatzausbildung in Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelle Pädagogik an der PH Luzern. Im August in Erstfeld und im November in Altdorf stieg ich auf verschiedenen Stufen mit dem DaZ-Unterricht ein. Die gewonnenen Erfahrungen auf den Reisen mit meiner Familie über die Grenzen der Schweiz hinaus und Sprachen als Hobby sind wertvolle Begleiter und der grösste Motivator für meinen Berufsalltag. Ich freue mich, im kommenden Schuljahr die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess zu unterstützen, so dass für sie der Kanton Uri über die Sprache leichter zur «Heimat» werden kann.



4 Christoph Gautschi, Musiklehrperson

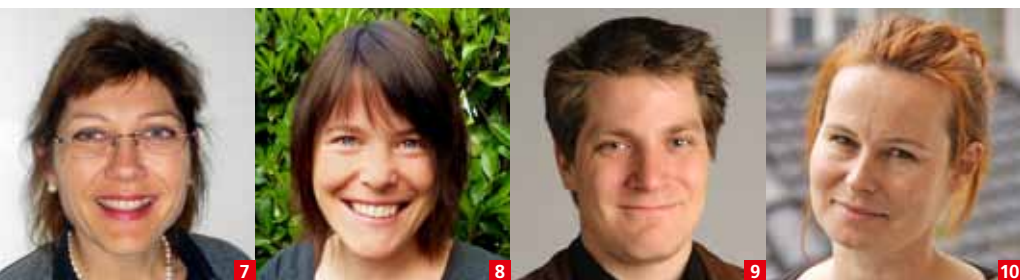
Aufgewachsen in Altdorf, tauschte ich nach Abschluss einer Lehre als Elektromonteur meine Schraubenzieher vollends gegen die Trommelstöcke und studierte Musik an der Musikhochschule in Luzern. Seither unterrichte ich Schlagzeug und leite Perkussionsensembles grösstenteils an der Musikschule Uri. In den letzten Jahren gab ich vermehrt auch Rhythmikkurse an der Oberstufe. Neben meiner Lehrtätigkeit arbeite ich als Musiker und trommle in verschiedensten Formationen, Theatern und Musicals. Die Freizeit verbringe ich mit meiner schweizkubanischen Familie am liebsten in den Bergen oder in Havanna. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung an der Primarschule.

5 Christoph Marty, Musiklehrperson

Aufgewachsen bin ich in Lachen am Zürichsee und studierte nach der Matura Klarinette an der Musikhochschule Luzern. In den letzten sieben Jahren unterrichtete ich an verschiedenen Musikschulen Klarinette und Saxophon, derzeit arbeite ich in Schlieren mit 5- bis 15-jährigen Kindern und Jugendlichen. Daneben trete ich regelmässig mit verschiedenen Ensembles auf, in Altdorf und Umgebung vor allem mit der Volksmusikgruppe chamberart. Letzten Sommer begann ich meine Ausbildung zum Schulmusiker II und freue mich auf die neue Herausforderung, die Klassen der Oberstufe Altdorf zu unterrichten.

6 David Zürcher, Turnlehrperson

Dank dem Handball bin ich vor zwei Jahren in Altdorf gelandet und habe im letzten Winter meine erste Stelle als Sportlehrer am BWZ Altdorf angetreten. Ich freue mich sehr, an der Oberstufe und in der Primarschule Altdorf Turnunterricht erteilen zu dürfen. Daneben werde ich in Spiringen ebenfalls Sport unterrichten und weiterhin in der ersten Herrenmannschaft des KTV Altdorf Handball spielen. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Hochdorf. Nach der bestandenen Matura und der Rekrutenschule, widmete ich mich dem Sport- und BWL-Studium an der Universität, wo ich auch im nächsten Jahr weiterstudieren werde.



7 Ethel Nederkoorn Arnold, Fachlehrperson Primar

Nach der Ausbildung als Primarlehrerin arbeitete ich 20 Jahre auf diesem Beruf. Aus dem Bedürfnis nach persönlichem und individuellem Arbeiten mit Menschen machte ich die Ausbildung zur Psychomotoriktherapeutin. Ich bin aufgewachsen und wohnhaft im Kanton Uri. Als Familienfrau und Mutter von zwei erwachsenen Kindern freue ich mich, als Lehrperson im Teilpensum in der 1. Klasse im Schulhaus Marianisten tätig zu sein.

8 Irène Gasser, Fachlehrperson und Integrative Förderung

Aufgewachsen bin ich in Isenthal. Nach dem Lehrerseminar in Rickenbach, mit Abschluss im Jahr 2005, habe ich sieben Jahre an der Primarschule in Morschach unterrichtet. In Doppelklassen habe ich Erfahrungen in der Unterstufe und in der Mittelstufe gemacht. Dazwischen reiste ich in meinem Urlaubsjahr zu verschiedenen Erdteilen der Welt. Mit meiner kleinen Familie wohne ich in Altdorf, und in unserer Freizeit sind wir gerne in den Urner Bergen unterwegs. Ich freue mich auf meine neue Arbeit an der Schule Altdorf und auf die vielen neuen Gesichter.

9 Lukas Meyer, Oberstufenlehrperson

Ich bin in Küssnacht am Rigi aufgewachsen und habe meine gesamte Schulzeit in der Innerschweiz verbracht. Nachdem ich 2013 sowohl meine Lehrerausbildung als auch mein Germanistikstudium in Bern abgeschlossen habe, kehre ich nun wieder in die Innerschweiz, zu meinen Wurzeln, zurück. So freue ich mich darauf nun in Altdorf unterrichten zu können. In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Theater. Ausserdem mache und höre ich sehr gerne Musik. Ich bin gespannt auf die neuen Herausforderungen und Erfahrungen, welche das Unterrichten an der Oberstufe in Altdorf mit sich bringen wird

10 Sibylle Huwyler Baumann, Fachlehrperson Primar

Aufgewachsen bin ich in Attinghausen. Jetzt wohne ich mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern in Flüelen. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich eine dreijährige Lehre als Fotofachangestellte in Altdorf. Nach mehreren Berufsjahren und Sprachaufenthalten im Ausland kam ich über den zweiten Bildungsweg an der Pädagogischen Hochschule in Schwyz zum Lehrerberuf. Meine ersten Berufserfahrungen als Primarlehrerin sammelte ich als Klassenlehrperson in einer 6. Klasse in Silenen. Anschliessend unterrichtete ich in Goldau ebenfalls auf der Mittelstufe 2. Nach der Geburt unserer ersten Tochter arbeitete ich noch in einem Teilzeitpensum als IS-Lehrperson (integrierte Sonderschule) in einer Regelklasse. Seit der Geburt unserer zweiten Tochter widmete ich mich der Familien- und Hausarbeit. Nun ist für mich die Zeit gekommen, mit einem kleinen Pensum in den Schulalltag zurückzukehren. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und bin gespannt, die Schülerinnen und Schüler sowie den Schulbetrieb des Schulhauses Marianisten kennen zu lernen.



Lehrpersonen 2013/14

Kindergarten

Magigen	Nicole Arnold
Marianisten A	Marita Schuler
Marianisten B	Imelda Furger Sandra Brand
Bernarda	Antonia Bär-Imhof
Rosenberg	Petra Truttmann
Trögli	Jacqueline Truttmann Priska Arnold
St. Karl A	Andrea Brunner
St. Karl B	Regula Stadler

Martha Arnold Boi, Schülerhilfe
Yvette Zurfluh-Schürch, Schülerhilfe

Primarschule

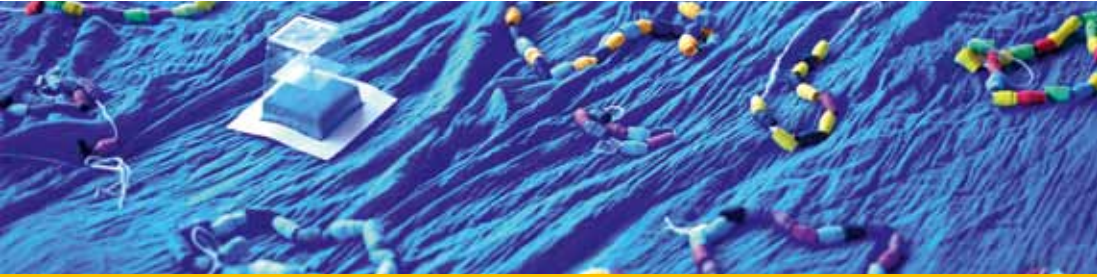
1a	Sabina Marazzi Susan Bossart
1b	Stefan Gisler
1c	Katrin Grossrieder
1d	Elisabeth Zraggen Nicole Egli
1e	Esther Baumann
2a	Ursula Dittli-Kilchherr Cornelia Arnold
2b	Erna Danioth Daniela Bissig-Gerig
2c	Cristina Jauch Patricia Arnold
2d	Joelle Odermatt Emanuela Arnold
2e	Iren Kempf-Torelli Inge Näpflin
3a	Markus Rehmann Irène Gasser
3b	Iwan Gasser
3c	Rolf Lee
3d	Marie-Louise Aschwanden Inge Näpflin

4a	Silvia Tresch
4b	Orlando Huber Helen Bachmann
4c	Stefan Mettler
4d	Madeleine Biaggi Ines Arnold
5a	Eveline Bättig-Mächler
5b	Marlen Zopp Tamara Simmen-Räss
5c	Livio Sommer
5d	Corinne Gnos Rony Mattmann
5e	Michaela Sutter-Ming
6a	Iris Renner
6b	Theo Ziegler
6c	Markus Arnold
6d	Wolfgang Latzel

Barbara Morg, Fachlehrperson Englisch
Ethel Nederkoorn Arnold,
Fachlehrperson
Sibylle Huwyler Baumann,
Fachlehrperson
Bettina Triulzi-Vonlanthen, Schüler-
hilfe
Martha Arnold Boi, Schülerhilfe
Monika Baumann, Schülerhilfe
Yvette Zurfluh-Schürch, Schülerhilfe

Integrierte Oberstufe

7.1	Lukas Meyer
7.2	Armin Zimmermann
7.3	Claudio Crivelli
8.1	Beat Zopp
8.2	Esther Probst
8.3	Simon Heinzer
8.4	Thomas Inderbitzin



Realschule

9a Andrea Zimmermann
Max Danioth

Sekundarschule

9c Hanni Germann
Mariangela Vollenweider

Agnes Schelbert
Daniela Gangl
Felix Aschwanden
Mario Trovattelli
Sonja Ziegler
Tumasch Cathomen

Fachlehrpersonen

Hauswirtschaft, Textiles Gestalten

Agnes Biaggi
Angelika Stadler
Barbara Niederberger-Rupper
Marianne Tresch
Marlen Rey
Patricia Betschart
Patricia Brücker
Trudy Bissig-Schuler

Turnen / Schwimmen

Andrea Kälin, Schwimmhilfe
Daniela Gangl
David Zürcher
Mario Trovattelli
Silvia Huber, Schwimmhilfe

Musik, Chor, Band

Christoph Gautschi
Christoph Marty
Jacqueline Gisler Widmer
Roger Scheiber
Simon Heinzer

Deutsch für Fremdsprachige

Carmen Valsecchi
Graziella Gisler
Silvia Steiner
Trudy Bissig-Jauch

Religion (Röm.-Kath.)

Agnes Schelbert
Annemarie Styger
Beat Reichlin
Claudia Nuber
Daniel Krieg
Erika Arnold
Irène Mathys

Integrative Förderung

Corinne Gnos
Cornelia Arnold
Esther Müller
Eveline Bättig-Mächler
Helen Bachmann
Henry Euler
Irène Gasser
Josef Inderbitzin
Madeleine Danioth
Marlen Gisler
Peter Planzer
Priska Arnold
Jacqueline Truttmann
Jacqueline Gisler
Sonja Ziegler
Sascha Berger
Theo Ziegler
Viktor Nager



Schulinformationen von A - Z

Betreuer Mittagstisch

Für Kinder des Kindergartens und der Primarschule bietet die Gemeinde Altdorf in der Kindertagesstätte Uri (kita uri) einen betreuten Mittagstisch an. Zweck des Mittagstisches ist es, die Schulkinder während der Mittagszeit zu betreuen und ihnen ein Mittagessen anzubieten. Er ist jeweils während der Schulzeit am Montag und Dienstag sowie am Donnerstag und Freitag von 11.45 bis 13.00 Uhr geöffnet. Bei regelmässigem Besuch betragen die Kosten pro Mittag je nach steuerbarem Einkommen zwischen 6 und 15 Franken. Das Anmeldeformular für einen regelmässigen Besuch kann bei der Klassenlehrperson bezogen oder im Internet heruntergeladen werden. Gelegentliche Besuche kosten 15 Franken und müssen bis 8.30 Uhr unter Telefonnummer 041 874 13 16 vorangemeldet werden. Für die Bezahlung der gelegentlichen Besuche können bei der Gemeindeverwaltung entsprechende Gutscheine bezogen werden.

Weitere Informationen und Anmeldeformular unter:

www.altdorf.ch/de/alle/soziales/bildungskinder

Betreuung im Kindergarten

Im Rahmen der Blockzeiten werden die Kindergartenkinder von 7.50 Uhr bis zum eigentlichen Unterrichtsbeginn um 8.20 Uhr durch eine Kindergartenlehrperson betreut. Die Eltern haben jedoch die Möglichkeit, ihr Kind bei der Kindergartenlehrperson schriftlich von dieser Betreuung abzumelden. Diese Abmeldung gilt mindestens für ein Semester (Formular unter www.schule-altdorf.ch).

Betreuung während Religionsunterricht innerhalb der Blockzeit

Findet der Religionsunterricht innerhalb der Blockzeit statt, ist die Schule verpflichtet, die nicht am Religionsunterricht teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu betreuen. Die Eltern haben jedoch die Möglichkeit, ihr Kind bei der Klassenlehrperson schriftlich von dieser Betreuung abzumelden.

Blockzeiten

Für den Kindergarten und die Primarschule gelten folgende Blockzeiten:
Montag bis Freitag, 7.50 – 11.40 Uhr

Bei kurzfristigem Ausfall einer Lehrperson ist die Schule verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler während den ersten zwei Vormittagen zu betreuen.

Bei Schulausfällen, die im offiziellen Schul- und Ferienplan aufgeführt sind oder die von der Schule mindestens drei Monate zum Voraus angekündigt werden, entfällt die Betreuungspflicht.



Broschüre «Schule und Bildung im Kanton Uri»

Die von der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) herausgegebene Broschüre informiert über das Bildungs- und Beratungsangebot im Kanton Uri. Sie kann bei der BKD kostenlos bestellt werden und ist im Internet unter www.bildungsportal-uri.ch/Startseite/index.php (Ordner Eltern) aufgeschaltet.

Fahrradbenützung

Schülerinnen und Schüler, die mehr als 1 km vom Schulhaus entfernt wohnen, sind berechtigt, mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren und das Fahrrad im zugewiesenen Veloständer bzw. Velounterstand zu parkieren. Es wird dringend empfohlen, das Fahrrad abzuschliessen. Ebenfalls wird das Helmtragen sehr empfohlen.

Ferienplan

Der Ferienplan ist in diesem Schulblatt, im Altdorfer Dorfblatt «Adler» (Ausgaben Juni und Dezember) sowie im Internet unter www.altdorf.ch und www.schule-altdorf.ch ersichtlich.

Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder der Primarschule Altdorf haben die Möglichkeit, ein bis dreimal wöchentlich (Montag, Dienstag, Donnerstag) von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr oder von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr in einer Kleingruppe die Hausaufgaben zu erledigen. Die Hausaufgabenbetreuung ist kein Nachhilfeunterricht. Sie findet nach Schulschluss in Privaträumen der Betreuungsperson statt und kostet 5 Franken pro Stunde. Die Anmeldung gilt jeweils für ein Schuljahr. Abmeldungen sind nach jedem Semester möglich. Das Anmeldeformular kann bei der Klassenlehrperson bezogen oder im Internet heruntergeladen werden. Weitere Informationen und Anmeldeformular unter: www.altdorf.ch/de/alle/soziales/bildungskinder/

Jugendschutz – Orientierungshilfe für Eltern

Der Ratgeber gibt unter anderem Empfehlungen ab, wann 12- bis 16-jährige Jugendliche am Abend zu Hause sein sollten. Weiter informiert er die Eltern über ihre Rechte und Pflichten gegenüber ihren Kindern. Die Orientierungshilfe wird jeweils in der 5. Klasse den Eltern abgegeben. Er kann zudem im Internet unter www.schule-altdorf.ch/eltern/ratgeber.htm heruntergeladen werden.

Leitbild

In den fünf Leitsätzen «Sorge haben», «miteinander und füreinander», «offen sein», «richtig lernen» und «leiten und begleiten» ist festgehalten, was der Schule Altdorf wichtig ist. Das Leitbild ist unter <http://www.schule-altdorf.ch/schule/leitbild.htm> hochgeladen.

Schulärztlicher Untersuchung

Im Kindergarten sowie im 4. und 8. Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler durch einen Schularzt untersucht. Dieser Untersuchung ist für die Eltern unentgeltlich und wird durch den Schularzt organisiert. Er informiert die Eltern über allfällige Befunde. Die Behandlungskosten werden durch die Eltern bzw. die Krankenkasse übernommen.

Schulzahnärztlicher Untersuchung

Für die Kindergarten- und Primarschulkinder organisiert die Schule jährlich eine Kontrolle der Zähne bei einer Schulzahnärztin oder einem Schulzahnarzt. Der Kontrolluntersuchung ist obligatorisch und für die Eltern unentgeltlich. Über allfällig notwendige Behandlungen entscheiden die Eltern. Die Behandlungskosten gehen zu Lasten der Eltern.

Schulbesuchstage

Im Herbst (Montag/Dienstag) und im Frühling (Donnerstag/Freitag) bietet die Schule der Bevölkerung einen Einblick in den Schulalltag.

Schulhausregeln

In allen Schulhäusern gelten Hausregeln, die von allen Schülerinnen und Schülern zu befolgen sind. Dazu gehören auch Anweisungen bezüglich dem Umgang mit Handys und elektronischen Medien sowie Richtlinien für eine angemessene Kleidung (Kleiderkodex).

Selbstdispensation durch Eltern

Mit der Selbstdispensation haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind unter Einhaltung von bestimmten Bedingungen, jedoch ohne Angabe von Gründen bis zu 4 Schulhalbtagen pro Schuljahr in eigener Kompetenz vom Schulunterricht zu dispensieren. Die Schulhalbtage können einzeln oder zusammenhängend bezogen werden. Die entsprechenden Bedingungen sind auf dem Formular «Selbstdispensation durch die Eltern» aufgeführt. Dieses Formular kann bei der Klassenlehrperson bezogen oder im Internet unter www.schule-altdorf.ch/eltern/formulare.htm heruntergeladen werden.

Suchtmittelverbot auf dem Schulareal

In den Schulhäusern, Kindergärten und Turnhallen gilt ein generelles Rauchverbot. Auf dem übrigen Schulareal (Pausenplätze, gedeckte Unterstände, Aussensportanlage Feldli usw.) gilt dieses Verbot zwischen 7.00 und 18.00 Uhr. Zudem gilt auf dem gesamten Schulareal für alle Schülerinnen und Schüler ein absolutes Drogen- und Alkoholverbot. Dealen und der Besitz von illegalen Drogen werden der Polizei gemeldet.





Unfallversicherung

Gemäss Krankenversicherungsgesetz ist es Sache der Eltern, ihre Kinder ausreichend gegen Unfall zu versichern. Normalerweise erfolgt dies über die private Krankenkasse. Die Schule hat für die Schülerinnen und Schüler keine Unfallversicherung. Bei Unklarheiten werden die Eltern gebeten, sich an ihre Krankenkasse zu wenden.

Unterrichtszeiten

Kindergarten:	(07.50) 8.20 – 11.40 Uhr	13.20 – 14.50 Uhr
Primarschule:	7.50 – 11.40 Uhr	13.20 – 14.50 Uhr (15.25 Uhr)
Oberstufe:	7.30 – 11.40 Uhr	13.20 – 16.30 Uhr

Am Mittwochnachmittag ist schulfrei.

Urlaubsgesuche und Absenzmeldung für Schülerinnen und Schüler

Als Urlaub gilt die bewilligte Abwesenheit von der Schule von mindestens einem Schulhalbtage. Urlaubsgesuche sind von den Eltern zu begründen und der Klassenlehrperson frühzeitig einzureichen. Zuständig für die Bewilligung von Urlaub bis zu 6 Halbtagen pro Schuljahr ist die Klassenlehrperson, darüber hinaus der Schulleiter. Das Formular «Urlaubsgesuch für Schülerinnen und Schüler» kann bei der Klassenlehrperson bezogen oder im Internet unter www.schule-altdorf.ch/eltern/formulare.htm heruntergeladen werden.

Als Absenz gilt die nicht voraussehbare bzw. nicht bewilligte Abwesenheit von der Schule. Wenn ein Kind den Unterricht wegen Krankheit, Unfall oder andern nicht voraussehbaren Gründen nicht besuchen kann, sind die Eltern verpflichtet, unverzüglich die zuständige Lehrperson telefonisch über die Absenz zu informieren und diese zu begründen.

Vorgehen bei Schulproblemen, Anliegen, Fragen

Beanstandungen zum Schulbetrieb oder zur Schulorganisation werden in erster Linie im freien Gespräch erörtert und bereinigt. Probleme oder Anliegen, die das eigene Kind betreffen, sind zuerst mit der zuständigen Lehrperson zu besprechen. Ergibt diese Besprechung kein befriedigendes Ergebnis, kann die betreffende Schulhausleitung kontaktiert werden.

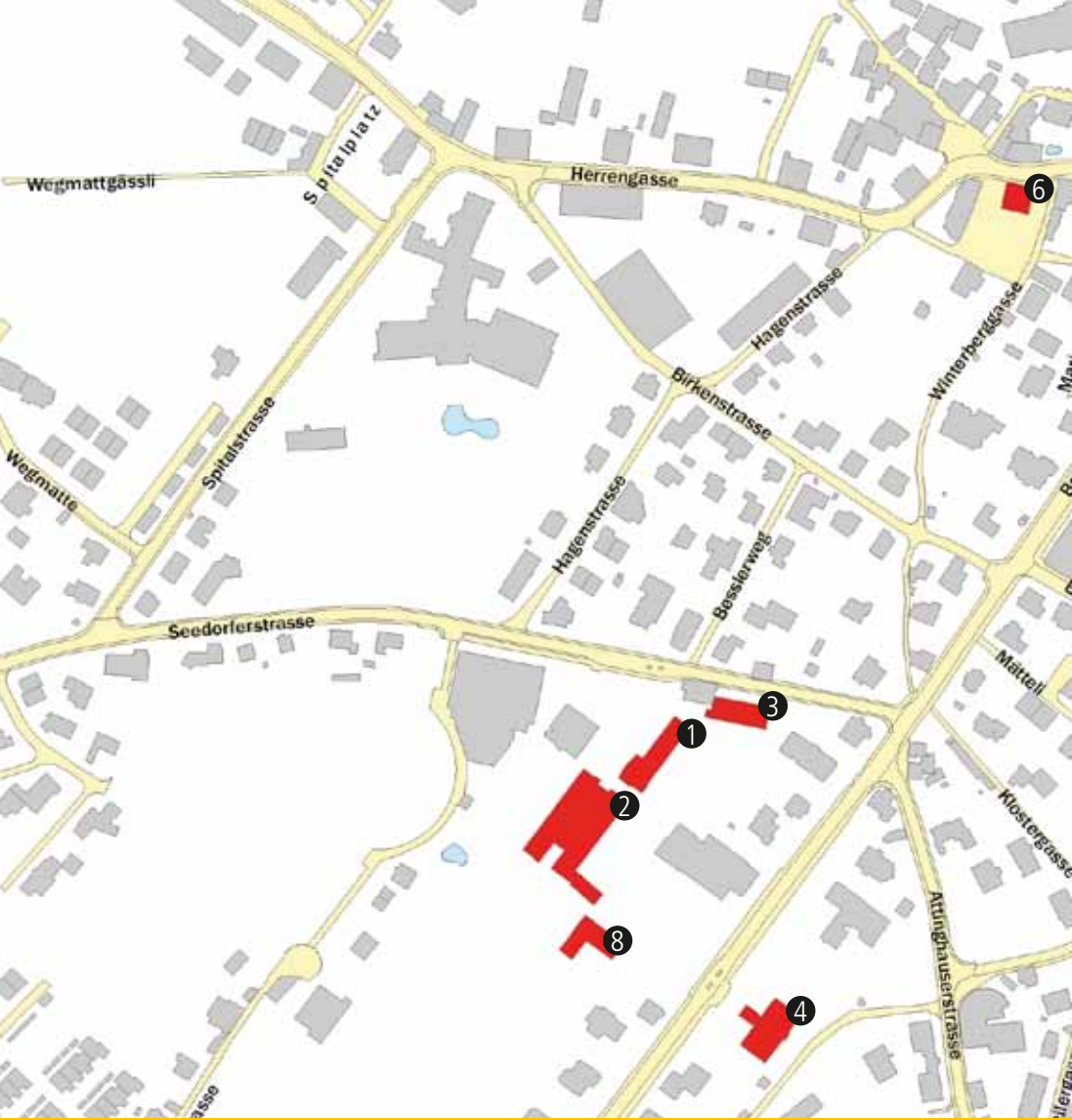
Website

Die Schule Altdorf unterhält unter nachfolgender Adresse eine eigene Website: www.schule-altdorf.ch

Znüni

Im Sinne der Gesundheitsförderung legt die Schule Altdorf grossen Wert auf eine sinnvolle Pausenverpflegung. Diese ist für die Kinder ein wichtiger Energiespender und sollte deshalb entsprechend gewählt werden. Bewährt haben sich verschiedene Brote, Früchte und Rohgemüse. Auf Süssigkeiten soll möglichst verzichtet werden.





Wichtige Infos

- 1 Schulhaus Florentini, Schulleitung Altdorf Karl Ziegler
- 1 Jugendarbeit Altdorf
- 2 Schulhaus Bernarda
- 3 Schulhaus Hagen
- 4 Schulhaus Marianisten (inkl. Kindergärten Marianisten A und B)
- 5 Schulhaus St. Karl (inkl. Kindergärten St. Karl A und B)
- 6 Gemeindekanzlei, Schuladministrator Alois Kempf

- 7 Kindergarten Rosenberg
- 8 Kindergarten Bernarda
- 9 Kindergarten Magigen
- 10 Kindergarten Trögli

Einen navigierbaren Ortsplan finden Sie unter:
<http://www.alt Dorf.ch/de/lalle/infrastrukturenmain/ortsplan>



Wichtige Telefonnummern und E-Mail-Adressen

Schulrat

Imhof Alexander, Präsident	041 871 35 59	alexander.imhof@altdorf.ch
Planzer Muoser Susi, Vizepräsidentin	041 871 35 71	susi.planzer@altdorf.ch
Dittli Adrian, Verwalter	041 871 20 91	adrian.dittli@altdorf.ch
Gisler Kurt, Mitglied	041 871 37 21	kurt.gisler@altdorf.ch
Schuler-Zurfluh Martina, Mitglied	041 871 24 23	martina.schuler@altdorf.ch
Kempf Alois, Schuladministrator	041 874 12 26	alois.kempf@altdorf.ch

Schulleitung

Ziegler Karl, Schulleiter	041 874 12 90	karl.ziegler@altdorf.ch
Gisler Widmer Jacqueline, Schulhausleiterin Bernarda	041 870 31 92	jacqueline.gisler@ schule-altdorf.ch
Keller Heinz, Schulhausleiter Marianisten/Hagen	041 870 18 49	heinz.keller@ schule-altdorf.ch
Mattmann Rony Schulhausleiter St. Karl	041 871 10 50	rony.mattmann@ schule-altdorf.ch



Schulhäuser

Bernarda	Bahnhofstr. 40	041 870 63 55
Hagen	Bahnhofstr. 36	041 870 54 12
Marianisten	Bahnhofstr. 33	041 870 12 91
St. Karl	Gitschenstr. 3	041 870 21 89
St. Karl	Frauenkloster	041 870 08 13
Turnhalle Feldli	Seedorferstr. 1	041 870 46 34
Florentini	Bahnhofstr. 38	041 870 24 58

Kindergärten

Bernarda	Bahnhofstr. 40	041 870 36 64 kiga.bernarda@altdorf.educanet2.ch
Magigen	Pro Familiaweg 16	041 870 73 60 kiga.magigen@altdorf.educanet2.ch
Marianisten A	Bahnhofstr. 33	041 870 63 10 kga.marianisten.a@altdorf.educanet2.ch
Marianisten B	Bahnhofstr. 33	079 586 86 94 kiga.marianisten.b@altdorf.educanet2.ch
Rosenberg	Rosenbergweg	041 870 63 77 kiga.rosenberg@altdorf.educanet2.ch
St. Karl A	Gitschenstr. 3	079 634 60 93 kiga.st.karl.a@altdorf.educanet2.ch
St. Karl B	Gitschenstr. 3	079 634 51 69 kiga.st.karl.b@altdorf.educanet2.ch
Trögli	Trögligasse 11	041 870 63 88 kiga.troegli@altdorf.educanet2.ch

Hauswarte

Arnold Franz, Marianisten/Hagen	079 226 58 77
Bissig Thomas, St. Karl	079 767 85 69
Gisler Adrian, Florentini/TH Hagen	079 767 85 38
Gisler Bernhard, Rosenberg	079 767 85 37
Jauch Franz, Bernarda	079 767 85 59
Stadler Ernst, Turnhalle Feldli	079 767 85 71
Pikett Hauswarte	041 874 12 80



Hier erhalte ich Hilfe

Kleinkindergarten	Hagenstr. 26	079 265 43 99
Pingu-Spielgruppe	Gotthardstr. 14	041 871 21 83
Spielgruppe Baby, Zwärgli	Gotthardstr. 14	041 871 21 83
Spielgruppe	Seedorferstr. 1	079 715 05 82
Elternzentrum Uri	Gotthardstr. 14	041 871 21 83
Tagesfamilien Uri	Gotthardstr. 14	041 874 13 10
Mittagstisch/ Hausaufgabenbetreuung	Gemeindehaus	041 874 12 26
Kind und Familie	Gotthardstr. 14	041 874 13 00
KITA URI Kinderhort/Tagesstätte	Gotthardstr. 14	041 874 13 16
Fachstelle für Familienfragen	Gotthardstr. 14	041 874 13 13
Fachstelle für Schuldenfragen	Gemeindehaus	041 874 12 31
Schulpsychologischer Dienst	Klausenstr. 4	041 875 20 56
Fachstelle Kindesschutz	Klausenstr. 4	041 875 20 40
Sozialdienst	Gemeindehaus	041 874 12 31
Sozialpsychiatrischer Dienst	Seedorferstr. 6	041 874 00 20
Schule und Elternhaus	Postfach	041 870 14 62
Ludothek	Seedorferstr. 1	041 871 00 05
Berufs- und Studienberatung Uri	Klausenstr. 4	041 875 20 62
Kontakt Uri, Jugend- und Elternberatung	Gemeindehausplatz 2	041 874 11 80
Musikschule Uri	Bahnhofstr. 27	041 874 31 31
Pfarramt Evangelisch	Bahnhofstr. 29	041 870 17 33
Pfarramt Römisch-Katholisch	Kirchplatz 7	041 874 70 40
Didaktisches Zentrum Uri	Bahnhofstr. 38	041 870 80 12
Kant. Lehrmittelverlag Uri	Bahnhofstr. 38	041 870 80 12
Elternclub Schweiz (Pro Juventute)		www.elternclubschweiz.ch
Heilpädagogisches Zentrum Uri		041 874 13 65
Therapiestelle + Sonderschule	Gotthardstrasse 14a	info@hpzuri.ch
Kinder- und Jugendkommission		jug@altdorf.ch
Altdorf	Tellsgasse 25	041 874 12 23
Jugendarbeit Altdorf	Bahnhofstr. 38	jugendarbeit@altdorf.ch

Redaktion: Karl Ziegler

Herausgeber: Schule Altdorf

Gestaltung: baumann, fryberg, tarelli.

Bilder: Schule Altdorf, baumann, fryberg, tarelli.

Erscheint einmal jährlich



Schulagenda 2013/14

Ferienplan 2013/14

Schuljahresbeginn	Montag, 19. August 2013
Herbstferien	Samstag, 5. Oktober bis Sonntag, 20. Oktober 2013
Weihnachtsferien	Samstag, 21. Dezember bis Montag, 6. Januar 2014
Sportferien (inkl. Fasnacht)	Samstag, 22. Februar bis Sonntag, 9. März 2014
Ostertage	Freitag, 18. April bis Montag, 21. April 2014
Frühlingsferien	Samstag, 3. Mai bis Sonntag, 18. Mai 2014
Sommerferien	Freitag, 4. Juli 2014, mittags

Schulfreie Tage 2013/14

Allerheiligen	Freitag, 1. November 2013
Josefstag	Mittwoch, 19. März 2014
Auffahrt *	Donnerstag, 29. Mai bis Sonntag, 1. Juni 2014
Pfingstmontag	Montag, 9. Juni 2014
Fronleichnam *	Donnerstag, 19. Juni bis Sonntag, 22. Juni 2014
Ende Schuljahr	Freitag, 4. Juli 2014, mittags

Am Mittwochnachmittag, 28. Mai 2014 und 18. Juni 2014 findet der Unterricht statt.

Der Ferienplan ist auch im Internet unter www.altdorf.ch und www.schule-altdorf.ch ersichtlich. Zudem erscheint er jeweils im Juni und Dezember im Altdorfer Dorfblatt «Adler».

Schuljahresbeginn 2014/15: Montag, 18. August 2014

Achtung: Ab dem Schuljahr 2013/14 gilt die neue Ferienregelung!

